



Dating in den „feinen Kreisen“: Eliza lernt Freddy Eynsford-Hill, Sohn aus vornehmer Londoner Gesellschaft, beim Pferderennen kennen. Fotos: Ellen Matzatz-Sauter

Dreistündiges Spektakel

Die Inszenierung des Broadway-Musical-Klassikers „My Fair Lady“ durch das Theater der 2 Ufer erlebte am Freitag in der Aula der Tulla-Realschule eine begeisterte Premiere.

VON ELLEN MATZATZ-SAUTER

Kehl. „Es grüht so grün, wenn Spaniens Blumen blühen“. Es sind Songs wie dieser, die das Musical „My Fair Lady“ von Alan Jay Lerner und Frederick Loewe unvergesslich machen. Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung legte das Theater der zwei Ufer am Freitag in der Aula der Tulla-Realschule vor ausverkauftem Haus eine brillante Premiere auf die Bühne.

Das rund dreistündige Spektakel riss alle Zuschauer mit. Die bezaubernde Straßburger Sopranistin Lilla Dornhof als armes Blumenmädchen Eliza Doolittle spielte sich von Anfang an mit tiefem badi-schem Dialekt und ihrem jungen, süßen und unschuldigen Charme in die Herzen der Zuschauer.

Ihr Gegenspieler ist Sprachforscher Henry Higgins, der mit seinem Kollegen Oberst Pickering wettet, Eliza mittels Sprachunterricht innerhalb von drei Monaten zu einer feinen Dame der Oberschicht machen zu können. Dieses meist gefühlskaute und herrschsüchtige Ekel mimte Norbert W. Großklaus sehr glaubwürdig. Viel zu spät merkt er, dass Eliza längst sein Herz erobert hat. Marianne Gerber bestach als Higgins Mutter, die über das Verhalten ihres Sohnes nicht gerade begeistert ist, vor allem mit ihrer außergewöhnlichen Mimik. Dass Mrs. Pearce, Higgins' Hausmädchen, gleich von vier Damen gespielt wurde, die immer im Vielerpack auftraten und im Chorsprachen, sorgte für zusätzliche Erheiterung.

Rollen exzellent besetzt

Auch die übrigen Rollen waren exzellent besetzt: Herbert Leidenheimer als gebildeter Oberst Pickering, Opernsänger Patrick Labiche als herrlich verkommenner und dem Alkohol zusprechender Vater von Eliza, oder Markus Boscher als putzig verliebter Sohn der vornehmen Londoner Gesellschaft. In weiteren Rollen spielten Oscar Beltran Gutiba, Nadja Auermann, Max Ziegler und der brillante Chor mit.

Intendantin und Regisseurin Ruth Dilles setzt mit diesem Stück einen neuen Mei-



Sprachtraining: Der „ordnäre“ Dialekt muss weg.

lenstein. Die Inszenierung überzeugte durch gutes Timing zwischen Szene, Musik und Gesang, geschliffene Choreographien, eine tolle Charakterzeichnung und schlechte Kostüme. Für das I-Tüpfelchen

sorgte das Kehler Kammerorchester in großer Besetzung unter der Leitung von Andreas Dilles. Das Zusammenspiel zwischen Bühne und Orchester war ein Genuss für Augen und Ohren. Die stimmungs-

70 Akteure

Das Publikum sparte nicht mit Zwischenaplaus und dankte den 70 Akteuren am Ende mit nicht enden wollenen Ovationen. Auch die zweite Aufführung am Samstag war komplett ausverkauft.

SERVICE

Noch zweimal in Kehl zu sehen

Weitere Termine in Kehl sind am Samstag und Sonntag, 8./9. Juli. Los geht's um 20 Uhr. Einlass ist um 19.30 Uhr. Es wird empfohlen sich Karten per Vorverkauf zu sichern. Tickets gibt's bei Sport Hahn in Kehl oder via E-Mail:

info@theater-der-zwei-ufer.de



Jung, süß und von umwerfendem Charme: Sopranistin Lilla Dornhof als Eliza Doolittle.